



Kommunalwahlprogramm

SPD Erkelenz

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Vorwort	2
Bildung	3
Mobilität und Verkehr	5
Wohnen in Erkelenz/ Stadtentwicklung/ InHK/ Wirtschaftsförderung	6
Kunst, Kultur und Sport in Erkelenz	7
Klimaschutz, Umweltschutz und Tierschutz	8
Braunkohletagebau Garzweiler II	9

Vorwort Wahlprogramm

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich möchte am 13.09.2020 ihre neue Bürgermeisterin von Erkelenz werden und mit Ihnen unsere schöne Stadt dann **gestalten, statt nur zu verwalten**. Bürgerbeteiligung soll in Zukunft in Erkelenz vorne stehen. Wir Sozialdemokrat*innen stehen dafür, dass die Menschen frühzeitig und aktiv in die politischen Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Nur so kann es gelingen, Akzeptanz und Verständnis auch für schwierige Sachlagen zu erzeugen. Mit „frühzeitig“ meinen wir von Anfang an und gleichzeitig auch die jüngeren Mitglieder unserer Gesellschaft. Deswegen wollen wir das Jugendparlament als feste Institution und die Bürger*innenfragestunde als festen Tagesordnungspunkt zu Beginn einer jeden Ratssitzung.

Wir haben die Menschen im Blick und wollen mit Ihnen eine Stadt gestalten, in der es sich morgen noch zu leben lohnt.

Erkelenz **ist** schön und **hat** viel zu bieten. Wir sind bei vielen Themen in Erkelenz schon auf einem guten Weg. Aber es geht mehr.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Erkelenz wollen:

- **Lern – Ort** sein von der KiTa bis zum ersten Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums und das gebührenfrei und flexibel, den erfragten Bedarfen an Betreuung und Schulformen sowie dem Wohl unserer Kinder verpflichtet
- **Wohn – Ort** sein, mit bezahlbaren Mieten für Jung und Alt, Single – Haushalte und Familien
- **Lebens – Ort** sein, mit Nahversorgung mit allem was Mensch in jedem Alter braucht
- **Arbeits – Ort** sein, der sowohl den Menschen gute Arbeit vor Ort bietet als auch den mittelständischen Unternehmen gute Standortbedingungen
- **Klimaschutz – Ort** sein, Klimaneutral bis 2030, Mobilität neu gedacht
- **Erlebens - Ort** sein, mit einem die Generationen und Kulturen übergreifenden und verbindenden, sowie abwechslungsreichen Kultur - und Freizeitangebot. Wir wollen dafür ein Kulturmanagement einführen, dass die Angebote und die Beteiligten besser miteinander verbindet und Erkelenz zum 1. Kulturstandort im Kreis Heinsberg macht.

Wir wollen das alles -gemeinsam mit Ihnen – für unsere Stadt umsetzen. Deswegen bitten wir Sie am 13.09.2020 um Ihre Stimme. Vielen Dank.

Herzlich,

Ihre Katharina Gläsmann

Bildung von der KiTa bis zum Abschluss einer ersten Berufsausbildung oder eines Studiums

Wir Sozialdemokrat*innen setzen uns für gleiche Bildungschancen für alle Kinder ein. Der Geldbeutel der Eltern, die soziale Herkunft oder auch Sprachbarrieren dürfen keine Hindernisse für Kinder sein, die vorhandenen Chancen zu nutzen und sich ihren Fähigkeiten entsprechend frei zu entfalten.

Bildung und Chancengleichheit fangen in der KiTa an. Deswegen fordern wir, dass Bildung von Anfang an frei von jeglichen Gebühren ist.

Wir fordern, dass alle Kinder kostenlos in eine KiTa können, und zwar so früh wie möglich. Damit der KiTa – Eintritt keine wirtschaftliche Entscheidung der Eltern ist.

Gleichzeitig möchten wir die KiTas mit allen personellen und digitalen Mitteln ausstatten, die heute nötig sind. Verantwortungsvoller Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Welt kann und muss schon über die Kleinsten in die Familien vermittelt werden. Denn die digitale Welt ist längst schon in den Kinderzimmern eingezogen.

Auch fordern wir ein kostenloses und gesundes Mittagessen für jedes Kind in jeder Ganztageseinrichtung. In den KiTas wollen wir darüber hinaus ein kostenloses gesundes Frühstück einführen. In vielen Familien wird heute nicht mehr gemeinsam gegessen. Wir wollen sicherstellen, dass alle Kinder die Chance haben, gesunde Ernährung und verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln gemeinsam in der Gruppe zu lernen.

Die Stadt Erkelenz ist mit ca. 44.000 Einwohnern die größte Stadt und gleichzeitig die größte Schulstadt im Kreis Heinsberg. Das führt zu Verantwortung für den Start ins Schul - und später ins Berufsleben vieler jungen Menschen. Insgesamt besuchen derzeit mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler die Schulen der Stadt Erkelenz. Ein gut funktionierendes, breit aufgestelltes Schulsystem sichert der Stadt nicht nur Standortvorteile, sondern gewährleistet in erster Linie unseren Kindern und Jugendlichen eine gute Vorbereitung auf Lehre, Studium und Berufsleben. Mit der Randlage zu den großen Universitätsstädten (Aachen, Maastricht, Düsseldorf, Köln) stehen die Schulen in Erkelenz vor der Herausforderung, gerade auch den dort gegebenen Anforderungen an die Lernstände gerecht zu werden. Nicht zuletzt wegen der Nähe zu den genannten Hochschulstandorten, auch auf niederländischer Seite, setzt sich die SPD Erkelenz dafür ein, dass Erkelenz eine engere Kooperation mit den Hochschulen eingeht und Campusstandort wird. Lehrkrankenhaus der RWTH ist unser Krankenhaus ja bereits.

Zusätzlich muss sich die Stadt in den nächsten Jahren mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Stetig sich verändernde Zahlen von Schülerinnen und Schülern
- Begleitung der Vorgaben zur Inklusion und deren Umsetzung an den Erkelenzer Schulen (Qualifizierung Lehrer, Infrastruktur, Barrierefreiheit)
- fehlende integrative Schulform, zum Beispiel eine Gesamtschule

- eine defizitäre Schulentwicklungsplanung
- Digitalisierung und Homeschooling
- Verbesserte Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Zwar hat vergangenes Jahr die Mehrheit im Rat ein auf die Bedingungen in Erkelenz herabgebrochenes Gutachten des Kreises auf Erkelenz runter gebrochen und zum Plan erklärt, jedoch wird dieses einer auf die Zukunft gerichtete Schulentwicklungsplanung nicht gerecht. Unter anderem wird nach wie vor in Kauf genommen, dass über 200 Schülerinnen und Schüler viele Kilometer in Nachbarkommunen fahren müssen, um dort eine Gesamtschule besuchen zu können, die die politische Mehrheit von CDU und FDP in Erkelenz auch künftig nicht anbieten will. Die Eltern der Kinder werden noch nicht mal gefragt.

Wir als SPD Erkelenz wollen dem perspektivlosen „Durchwursteln“ in der Schulpolitik ein Ende setzen und werden uns deshalb in der kommenden Legislaturperiode noch einmal vehement für die Einführung einer Gesamtschule, selbstverständlich nach entsprechender Elternbefragung einsetzen.

Wenn auch bei Schulneubauten inzwischen darauf geachtet wird, dass die Gebäude und alle Räume barrierefrei nutzbar sind, gibt es noch viel Nachholbedarf bei den Bestandsbauten. Was am alten Rathaus berechtigter Weise möglich ist, muss auch an den Schulen möglich sein!

Auch auf Drängen der SPD wurde in Erkelenz begonnen die digitale Infrastruktur zu verbessern. Allerdings hat gerade die Corona Krise gezeigt, was da tatsächlich noch alles zu tun ist und wie wichtig eine einheitlich gute digitale Ausstattung der Schulen, aber auch der Lehrer*innen und Schüler*innen ist. Insbesondere zur Sicherung der Chancengleichheit beim Lernen ist das unumgänglich.

Wir sorgen für eine Verbesserung der Infrastruktur zum Gelingen der inklusiven Beschulung an allen Schulen, wir bauen die Schulsozialarbeit aus und sorgen für Barrierefreiheit an allen Schulen.

Wir sorgen für die Verbesserung und die fortlaufende Evaluation der digitalen Infrastruktur und Vernetzung der Schulen und, soweit in die Zuständigkeit der Stadt fallend für eine gute Ausstattung von Lehrer*innen und Schüler*innen mit guten digitalen Endgeräten sorgen. Bei Nichtzuständigkeit der Kommune, werden wir die Zuständigen Landesbehörden auffordern uns zu unterstützen.

Auch die Schulwege in der Kernstadt und hin zur Kernstadt müssen neu gedacht werden. Die SPD Erkelenz setzt sich für gut ausgebaute Radwege ein, um die Ortsteile wie das Oerather Mühlenfeld oder Keyenberg (neu), aber auch Venrath, Kaulhausen oder Tenholt (als Beispiele) gut und sicher ans Schulzentrum anzubinden. Für Schüler*innen, Azubis und Studierende muss außerdem der Bus und Bahnverkehr gut miteinander verbunden sein. Auch nachmittags müssen die Außenorte gut erreichbar sein.

Mobilität und Verkehr

Über den Geltungsraum des begonnenen Integrierten Handlungskonzept für Erkelenz Stadtmitte benötigt unsere schöne Stadt einen konzentrierten Mobilitäts- und Verkehrsentwicklungsplan. Nicht nur der fließende und der ruhende Verkehr der City müssen nachhaltig geplant werden, sondern auch die Verkehre rein und raus aus der City, die Anbindungen an die Außenorte, die Verbindungen zu den größeren Städten im Umland. Nicht alles davon ist kommunale Zuständigkeit. Aber wir werden uns bei den übergeordneten Gremien für die richtigen Lösungen einsetzen.

Konkret in den Plan schreiben für Erkelenz bis 2030 möchten wir ein vollständig ausgewiesenes und ausgebautes Radwege- und Radschnellwegenetz, dass die Außenorte mit der Kernstadt verbindet. Dazu gehört selbstverständlich auch der Ausbau der Ladestationen für E-Bikes, komfortabel Fahrradabstellplätze und Fahrradpannenstationen entlang der Wege.

Natürlich lassen wir auch den motorisierten Verkehr nicht außer Acht. Auch hier müssen ökologische und ökonomische Wegebeziehungen gedacht und geplant werden.

Für die Stadtmitte selbst wollen wir innovative Projekte zusammen mit den umliegenden Hochschulen nach Erkelenz holen, um, nicht zuletzt für den Klimaschutz, den Individualverkehr immer unnötiger werden zu lassen und auch überflüssige Lieferverkehre zu sparen. Erkelenz kann eine Vorreiterrolle bei der Verkehrswende spielen.

Verkehrswende funktioniert nicht ohne ÖPNV. Wir setzen uns für eine Fortführung der S-Bahnlinie bis nach Erkelenz ein. Auch verbessern und verdichten wollen wir die Taktung von Bussen und Bahnen. Auch der Übergang zwischen den Verbänden muss endlich einfacher werden. Die Stadtgrenze von Erkelenz darf keine Ticketgrenze mehr sein.

Außerdem muss der Parkraum neu geordnet und verbessert werden. Wir brauchen Parkraum in der Kernstadt und den Ortsteilen für Anwohner*innen, Menschen mit Gehbehinderungen, bzw. Schwerbehindertenausweis und Kurzzeitparkende. Außerdem brauchen wir Parkraum für Arbeitnehmer*innen, die in der Kernstadt arbeiten und für Besucher*innen, die nach Erkelenz kommen, um etwas zu erleben, etwas zu essen oder einfach nur das Flair unserer Plätze und Parkanlagen zu genießen.

Zum Verkehr gehört, nicht nur in der Innenstadt, auch Lärm und unerwünschter Durchgangsverkehr, zum Teil auch mit Schwerlastverkehr. Auch dem wollen wir uns mit Ihnen entgegenstellen.

Wohnen in Erkelenz/ Stadtentwicklung/ InHK/ Wirtschaftsförderung

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist Wohnen ein Grundrecht. Weil bezahlbare Wohnungen auch hier im ländlichen Raum vor allem für junge Familien, Azubis und Studierende, sowie ganz besonders auch für unsere älteren Mitbürger*innen fehlt, setzen wir uns als SPD Erkelenz dafür ein, dass auch unsere Stadt über die GEE hinaus in den Wohnungsbau eintritt. Sei es als Bauherrin oder in dem die Stadt ein Klima schafft, z.B. durch die Akquise von Fördermitteln, in dem es sich für Investoren lohnt, bezahlbaren Wohnraum zu bauen. Beispiel für das Gelingen gibt es sogar in einem Nachbarort im Kreis.

Da Wohnen mehr ist als ein Dach überm Kopf unterstützen wir alle Dorffinnenkonzepte, die bereits laufen und wollen wir in Zukunft noch weitere fördern, für alle Ortsteile, in denen es bis jetzt noch keines gibt. Nahversorgung und eine gute Infrastruktur mit allem Notwendigen sind da die Schlagworte. Wohnen und Leben im Alter ist da ein gesonderter Punkt. Die SPD Erkelenz setzt sich, wie auch schon 2014, für einen eigenen Standort für Pflegeberatung in Erkelenz ein.

Sowohl bei den Dörfern am Rand des Tagebaus, sowie bei den Umsiedlungsorten, die im Begriff sind neu zu entstehen, als auch bei allen anderen Ortsteilen von Erkelenz geht es um Lebensqualität und Aufenthaltsqualität, um Demografie und Infrastruktur.

Das integrierte Handlungskonzept für die Innenstadt (InHK) wird unsere City neu und bürgerfreundlich gestalten. Es geht um Aufenthaltsqualität, Nachhaltigkeit und multifunktionale Nutzung. Wegebeziehungen, Verkehrsflüsse unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmenden müssen neu gedacht und verbessert werden. Endlich ein konzentriertes Konzept für die Stadtentwicklung. Etwas, was wir als SPD Erkelenz immer wieder gefordert hatten.

Mit dem InHK soll die Innenstadt attraktiver gestaltet werden. Dies soll die dort ansässigen Gastronomiebetriebe und den Einzelhandel nach und während der Corona Krise stärken, in dem ein Umfeld erzeugt wird, in dem sich zu verweilen lohnt. Dadurch und mit Hilfe der Wirtschaftsförderung, Hand in Hand mit dem Stadtmarketing, wollen wir der Verödung der Innenstadt und dem Leerstand entgegenwirken. Die Wirtschaftsförderung steht der Erkelenzer Wirtschaft mit Beratung stets zur Seite. Bestehende Arbeitskreise, runde Tische und Foren, wie das Immobilienforum wollen wir weiterführen. Es ist ein funktionierendes Leerstandsmanagement, in Absprache mit den Eigentümer*innen, nötig um Start-ups Pop-up stores und anderen neuen Geschäften Räume zu bieten.

Darüber hinaus steht das InHK außerdem für die breite Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger, aller Altersklassen. Es zeigt sich dabei unter anderem, dass es eigene Methoden braucht, um die Altersklasse der 0-20jährigen zu erreichen.

Übernachtungen durch Kongresse, Konferenzen, Seminare, Work Shops und Tourismus und können ein weiteres Standbein für Erkelenz sein. Wenn wir unser Radwegenetz ausgebaut haben, ein gut ausgebauter Wohnmobilstellplatz installiert ist, können Tagesgäste unserer Gastronomie und unserem Handel nur guttun.

Auf den Punkt gebracht fordern wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Erkelenz deshalb:

- Erschließung neuer und mit moderner Infrastruktur ausgestatteter Gewerbeflächen
- Bedingungen für Start-ups und junge Existenzgründung verbessern
- Den Wirtschaftstandort Erkelenz über die Grenzen hinaus sichtbar machen
- Landwirtschaft soll weiterhin rentierlich wirtschaften können
- Grund und Gewerbesteuer stabil halten
- Vernetzung von Unternehmen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen fördern und ausbauen
- Touristische Potentiale analysieren und fördern

Kunst, Kultur und Sport in Erkelenz

In Erkelenz gibt es ein vielfältiges Angebot im Bereich Kunst und Kultur. Musik, Theater, Literatur, Ausstellungen und Angebote der Beteiligung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind vielfältig vorhanden. In Erkelenz wird musiziert, getanzt, gestaltet, gelesen und der Bildungsauftrag der Kultur wird in vielfältiger Weise erfüllt. Auch Angebote für Kinder finden inzwischen ihren Platz im Kulturangebot. Feste Veranstaltungen und ein attraktives, lebendiges Kulturleben erreicht viele Menschen. Gerade die letzten Monate haben mehr als deutlich gemacht, dass der Bereich Kunst und Kultur systemrelevant ist.

Die SPD möchte das Angebot der Kunst und Kulturschaffenden besonders aus Erkelenz und dem Umland besser koordinieren und für alle Bürgerinnen und Bürger sichtbar machen. Auch das InHK darf den Bereich nicht außer Acht lassen. Eine attraktive Innenstadt hat auch ein lebendiges, vielfältiges Kulturangebot. Kunst und Kultur ist kein statisches Leben. Es ist wichtig, die Angebote zumindest terminlich abzustimmen, um noch mehr Publikum anzusprechen.

Bei der Neuausrichtung der Kultur GmbH und des Stadtmarketings wird die SPD darauf achten, dass auch die einzelnen Künstlerinnen und Künstler in und um Erkelenz ihren Platz finden und ihr Angebot darstellen können. Unterstützung bei der Raumfindung und Koordinierung der Veranstaltungen und Termine ist eine auch öffentliche Aufgabe, die durchaus von der Verwaltung und der Kultur GmbH begleitet und gefördert werden muss. Eine Klassifizierung als Stadtmarketingveranstaltung kann nicht abhängig sein von der Größe und dem Zulauf der Veranstaltungen. Auch eine kleine Lesung kann große Kunst sein, auch kleine Kulturveranstaltungen aus

allen Bereichen der Künste müssen, mit Unterstützung von Politik und Verwaltung, ihre Nische finden. Die Außenorte müssen ebenfalls eingebunden werden. Kulturangebote sollen bekannt sein, dürfen sich nicht nur auf die Innenstadt

beschränken. Ein Kalender, der einen guten Überblick verschafft und allen hilft, das richtige Angebot zu finden, kann nur ein erster Schritt sein.

Für die SPD ist ein vielfältiges Kulturangebot und die Unterstützung der Kunstschaffenden ein wichtiger Bestandteil für eine lebenswerte Atmosphäre in einem attraktiven Lebensumfeld.

Gleiches gilt für das Angebot an Sportvereinen im gesamten Stadtgebiet. Deswegen werden wir als SPD Erkelenz auch diese Vielfältigkeit unterstützen, insbesondere auch auf die Jugendarbeit der Vereine bezogen, der bei uns der Schwerpunkt der Unterstützung gilt.

Daher fordern wir:

- Vielfalt der Künste, Künstlerinnen und Künstler in Erkelenz fördern und stärken
- Stärkere Sichtbarkeit des Angebots, zum Beispiel durch einen Erkelenzer Kalender der Künste
- Aktive Unterstützung durch das Stadtmarketing auch und gerade bei kleineren Veranstaltungen
- Einbindung der Außenorte, von Dorfvereinigungen, Bürgervereinen und Institutionen, wie z.B. die Landfrauen
- Ein Haus der Begegnung, ein Bürger*innen – Haus für Erkelenz Stadtmitte, in denen bürgerliche Initiativen, Treffen für Senior*innen stattfinden können, genauso wie Vereine ohne eigenes Vereinsheim, die sich nicht immer in Kneipen treffen wollen oder können.

Klimaschutz, Umweltschutz und Tierschutz

Die SPD Erkelenz ist stolz darauf, schon im Jahr 2010 mit einem Antrag für ein Klimaschutzkonzept den entscheidenden Anstoß für den heutigen umweltpolitischen Entwicklungsstand gegeben zu haben. Auf uns ist zurückzuführen, dass wir heute am European Energy Award teilnehmen, ein breit aufgestelltes Klimaschutzkonzept und eine feste Stelle eines Klimaschutzmanagers haben. Die SPD Erkelenz hat dafür gesorgt, dass Klimaschutz heute in unserer Stadt ein fester Politikbestandteil ist und stetig weiterentwickelt werden kann.

In Zeiten des Klimawandels und der Energiewende werden aber auf Erkelenz immer wieder neue Aufgaben zukommen. Wir werden daher nicht nur alle lokalen Bemühungen zur Stärkung des Klimaschutzes vor Ort mit unseren Stimmen unterstützen, sondern wollen auch zukünftig aktiv an der Weiterentwicklung des

lokalen Klimaschutzes mitwirken. Wir wollen deshalb:

- dass sich das Thema Klima- und Natur- bzw. Umweltschutz institutionell in der Stadtverwaltung wiederfindet und durch Bündelung der Zuständigkeiten wirkungsvoller umgesetzt werden kann
- die Stadt endlich die Mitgliedschaft im Klimabündnis e.V. anstrebt, um den nächsten Schritt hin zu einer klimafreundlichen, nachhaltig orientierten Stadt erfolgt. Schon 2009 hatte die SPD den Beitritt gefordert, das wurde aber damals von allen anderen Parteien abgelehnt
- unser Klimaschutz stärker durch die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern ausgebaut wird,
- dass die Stadt Erkelenz in der Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden die Plastikfreiheit erreicht,
- neue Flächen für Klimaschutzsiedlungen ausgewiesen werden, möglichst in Holzweiler oder anderen Tagebauranddörfern als Gegenpol zum Raubbau durch die Kohleverstromung
- Unterstützung unserer Landwirtschaftsbetriebe beim Erhalt ihre Höfe und dem Arbeiten im größtmöglichen Einklang mit der Natur. Denn wir gehen davon aus, dass niemand den Brunnen vergiftet, aus dem er trinkt.

Die SPD Erkelenz hat weiterhin das Ziel, unsere Heimatstadt in Sachen Umweltschutz grundsätzlich weiter zu entwickeln. Dies schließt auch Aspekte wie alternative Mobilitätskonzepte, nachhaltige Flächenentwicklungsprogramme und das wachsende Problem der Licht- und Lärmverschmutzung mit ein.

Auch Tier und Artenschutz sind Klimaschutz und Menschenschutz. Tierschutz ist außerdem seit 2002 im Grundgesetz verankert. Daher ist uns Bienenfreundlichkeit nicht genug.

Wir fordern außerdem:

- eine Katzenschutzverordnung, wie sie viele Kommunen schon haben, um das Elend der verwilderten Hauskatzen, wie sie auch in Erkelenz vorkommen, zu beenden.
- Eine Tiertafel, damit ein Mensch, der durch Alter oder Krankheit unverschuldet in Armut rutscht, nicht auch noch seinen besten Freund, seine beste Freundin verlieren muss

Braunkohletagebau Garzweiler II

Der Braunkohletagebau Garzweiler II hat tausende Bürgerinnen und Bürger zur Umsiedlung gezwungen.

In den nächsten Jahren sollen die letzten fünf Dörfer Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath vollständig umgesiedelt sein. Der Widerstand gegen Garzweiler II und die Umsiedlungen hält weiter an.

Die Stadt Erkelenz wie auch die SPD Erkelenz lehnen den Braunkohleabbau grundsätzlich weiterhin ab, setzen sich aber auch gleichzeitig mit den laufenden Umsiedlungsproblemen wie auch mit der Umsetzung der Ergebnisse der so

genannten „Kohlekommission“ (Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung) vom Januar 2019 sehr kritisch auseinander. Das wurde zuletzt im Rat der Stadt am 13. Mai 2020 durch Beschluss über eine ausführliche Stellungnahme gegenüber der NRW-Landesregierung mit den Stimmen der SPD deutlich gemacht.

Der Betreiber, die RWE Power AG, hat schon im Februar 2020 seine neuen Vorstellungen konkretisiert. RWE schlägt nun eine Abstandsvergrößerung der Abbaugrenze zu den Wohngebäuden der Erkelenzer Stadtteile Venrath/Kaulhausen und Kückhoven von 100 auf 300 m vor. Vergleicht man die Vorschläge mit dem Stand der Leitentscheidung 2016, mit der der Erhalt von Holzweiler beschlossen wurde, wird sich die Abbaufäche nur um 20 ha verringern. Die Umsiedlungen sollen weiter fortgesetzt und zum Abschluss gebracht werden. Auch soll zum Beispiel der Durchstich der L 19 zwischen Kückhoven und Holzweiler erfolgen.

Die SPD Erkelenz war, ist und bleibt gegen den Braunkohletagebau. Für alle Bewohner der Ortschaften bedeutet die Umsiedlung einen tiefen Einschnitt in ihre private Lebensplanung und stellt höchst emotionales Thema dar. Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erkelenz, die teilweise Jahrzehnte in ihren Orten gewohnt hatten, werden aus ihrem gewohnten Umkreis herausgerissen. Insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger belastet dieser Prozess besonders schwer. Die SPD Erkelenz steht deshalb weiterhin zum überfraktionellen Konsens eines mit der Stadtverwaltung gemeinsamen abgestimmten Vorgehens gegen den Tagebau und gleichzeitig einer gemeinsamen getragenen und bestmöglichen Begleitung der Bürgerinnen und Bürger in den Umsiedlungsorten.

Wir als SPD Erkelenz werden uns besonders dafür einsetzen, dass

- die kommenden Planungen auf der Grundlage einer breiten Bürgerbeteiligung erfolgen,
- die energiewirtschaftliche Prüfung des Bedarfs der Braunkohleverstromung in engeren Takten erfolgt als von der Kohlekommission geplant,
- der Tagebau so klein wie möglich gehalten werden kann und
- der Ausstieg aus der Braunkohle so schnell wie möglich erfolgt,
- die Tagebaurandgrenze weitaus mehr als die von RWE zugesagten 300 Meter beträgt, wir wollen einen Abstand von mindestens 1500 Metern,
- die RWE Power AG weitaus mehr gegen Lärmbelastungen und Staubbelastungen tun muss als bisher,
- die Probleme mit der L 354n, L277n und der A61n nur in enger Abstimmung mit der Stadt Erkelenz und den betroffenen Ortschaften bzw. Bürgerinnen und Bürgern gelöst werden,
- die Erforderlichkeit der A 61n überprüft wird,
- zumindest die L 19 als südliche Grenzen des Tagebaus erhalten bleibt,
- für die Restseeauffüllung mit Grund- und Rheinwasser angesichts der bestehenden und zu erwartenden Klimaveränderungen ein neues und unabhängiges Gutachten erstellt wird,
- ein durchgehendes Monitoring gegen Bergschäden erfolgt und die Gesetzeslage so angepasst wird, dass auch für den Nachweis von Bergschäden aus dem Tagebau eine Beweislastumkehr zu Lasten des Betreibers erfolgt (Nachweis, dass der Schaden nicht durch den Betreiber verursacht wurde).
- Wir werden uns auch weiterhin im Zweckverband LandFolge Garzweiler II engagiert für eine grüne und gesunde Gestaltung und Rekultivierung des

Restsees und seines Umlandes einsetzen.

Wir kommen zu Ihnen, hören Ihnen zu und beteiligen Sie an der Lösung, informieren sie über die einzelnen Schritte. Das ist für uns Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Sprechen Sie uns an.